Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 6-7

Artikel: Auf den Hund gekommen. Teil 1, Robidog
Autor: Suter, Hans / Kamensky, Marian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913316

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf den Hund gekommen (I)

Robidog

Fredy ging mit seinem Hund spazieren, weil er einen Hund hatte. Wenn er keinen hätte, müsste er nicht Gassi gehen. Heute hatte er blöderweise das rote Robidogsäcklein vergessen. Aber er hoffte, bei seiner Versäuberungstour auf einen grünen oder gelben Kasten zu stossen, wo ein Dispender diese Beutelchen von sich gab. Fredy nutzte den Spaziergang auch dazu, wichtige Telefonate zu führen, somit hatte er meist sein Handy am Ohr und nahm dann eben ausser dem Hund und den roten Säcklein noch kaum etwas wahr. Gefüllte lagen überall am Strassenrand oder verstreut im Wald, manchmal gar zu einem Haufen aufgeschichtet.

Sein Hund hiess Porsche und zwar deshalb, weil sich Fredy als Jüngling immer einen gewünscht hatte. Sie schritten zwischen Wiesen und Feldern gemütlich voran. Weit und breit war zum Glück kein Landwirt, Jogger oder ein anderer Hundehalter mit Hund zu sehen. Einmal hatte nämlich ein Bauer, der am Runkelrüben ernten war, Porsche eine solche nachgeschmissen, seither kann Fredy zu Hause weder eine Melone noch einen Blumenkohl zur Hand nehmen, ohne dass sich Porsche winselnd und mit eingezogenem Schwanz in die hinterste Ecke verzieht. Ein anderes Mal, als Porsche spielen wollend einen Jogger begleitet hatte, zerriss er diesem die Adidas-Hosen, worauf ihm der Jogger einen Tritt versetzte. Dann spurtete er davon, mit der Vermutung, dass der Hund auf gestreifte Adidas-Hose abgerichtet und es nicht besonders ratsam gewesen war, ein derartiges Kleidungsstück anzuziehen.

Marian Kamensky

Hund und Halter waren nun schon mehr als eine halbe Stunde unterwegs und immer noch war kein Robidog in Sicht. Es war Pollenzeit und Fredy musste niesen. Er griff in seine Hosentasche, um ein Papiertaschentuch zu behändigen und da passierte es: Porsche, wie jeder Hund auch ein pawlowscher Hund, hörte das Geräusch des Plastiksäckleins, woraus Fredy das Taschentuch nahm, dachte aha, Robidogsack, spreizte seine Hinterbeine, ging in die Hocke und schiss mitten auf den Weg. «Porsche!», schrie Fredy, worauf Porsche noch ein Häufchen liegen liess und schuldbewusst wegrannte. Im selben Moment kam ein Porsche Cayenne gefahren, hielt an, der Fahrer stieg aus und kam mit hochrotem Kopf, schimpfend auf Fredy zu und sagte: «Mein Auto fuhr in Ihre Hundescheisse!» «Ja und», entgegnete Fredy, «hier wäre eh Fahrverbot. Fahren Sie doch etwas ‹offroad›, dann geht die Scheisse wieder weg!»

Porsche, sein Herrchen verteidigen wollend, fing ob des lauten Streites zu bellen und zu knurren an, worauf der Fahrer schnell ins Auto steigen und wegfahren wollte. Porsche sprang zum Trittbrett hoch, biss den Mann ins Bein und rannte davon. Darauf machte der Autofahrer einen Blitzstart und wollte Porsche überfahren. Er kam jedoch vom Weg ab und rammte statt dem Hund einen grünen Robidogkasten, wobei sich dessen Inhalt über die Kühlerhaube ergoss. Porschehalter und Porsche-Cayennefahrer einigten sich trotzdem bilateral: Porsche-Hund lebte noch und der Porsche Cayenne hatte ausser Verkotung nur ein paar Kratzer.

Hans Suter

Liebe – so oder so

Jeden Abend, nach Arbeitsschluss, spazierte es Hand in Hand durchs Quartier, ein liebes, älteres Paar. Die beiden bewunderten die Aussicht, erklärten sich, was sie gerade Neues entdeckten, erfreuten sich an den Blumen in den Gärten; Jahr für Jahr, Hand in Hand. Sie plauderten oder schwiegen zusammen, sie waren sich einig und vertraut; sie gehörten zusammen.

Und eines Tages ist es anders. Nun läuft sie vorne, die kleine Frau. Sie schaut nach unten, bleibt stehen, geht ein paar Schritte zurück und wieder vorwärts, bleibt stehen, schaut nach unten. Und im kleinen Abstand folgt er, der andere Teil des Paares. Auch er schaut auf den Boden, aufmerksam und konzentriert.

Beide sind sie für sich beschäftigt, es braucht keine Worte mehr, sie haben nun ein Hündchen. Sie hält die rote Leine und achtet geduldig darauf, dass der kleine Liebling überall ungestört Ruhe schnuppern und verweilen kann. Und er ist einige Schritte dahinter und erfüllt sorgsam die Kot-Aufnahme-Pflicht.

Annette Salzmann